



Gesamtenergieversorgungskonzept Massnahmenkatalog

April 2023

Vom Gemeinderat beschlossen

am: 27. April 2023

Impressum

Erarbeitet durch:
Nova Energie Ostschweiz AG
Winterthurerstrasse 3
8370 Sirnach

Reto Frei
Sebastian Frenzel

Mitarbeit Begleitgruppe
Anne-Cécile Schmid, Gemeinderätin
Peter Reithaar, Gemeinderat

Inhalt

1. Allgemeines.....	4
1.1. Bestandteile	4
2. Ziele	5
3. Planungsgrundsätze und Zielsetzungen.....	5
3.1. Planungsgrundsätze Kanton Thurgau	5
3.2. Energie- und Klimastrategie Stettfurt	5
3.3. Effizienz bei Wärme- und Stromverbrauch	5
3.4. Erneuerbare Wärme und erneuerbarer Strom	6
3.5. Mobilität	6
3.6. Nutzungsprioritäten Energieträger	6
4. Erfolgskontrolle.....	6
5. Massnahmenblätter Wärme	7
5.1. W1 Ersatz fossile Heizungen	7
5.2. W2 Wärmeverbund Dorfzentrum	8
5.3. W3 Biogas	10
5.4. W4 Gasstrategie	11
5.5. W5 Sanierung Gebäudepark	12
6. Massnahmeblätter Strom	13
6.1. S1 Infrastruktur / Netzausbau	13
7. Massnahmenblätter Mobilität	15
7.1. M1 Förderung Aktivverkehr / Ausbau ÖV	15
7.2. M2 E-Mobilität / Ladeinfrastruktur	16
7.3. M3 Shared Mobility	17
8. Massnahmenblätter öffentliche Hand	19
8.1. H1 Gestaltungsplanvorschriften	19
8.2. H2 Beschaffungsstandard	20
8.3. H3 Energiekommission und Monitoring	21
8.4. H4 Anpassungen an den Klimawandel	22
9. Kommunikation und Information.....	24
9.1. KI1 Kommunikation und Information	24
10. Konsum.....	25
10.1. K1 Lokal Einkaufen	25
10.2. K2 Kreislaufwirtschaft	26

1. Allgemeines

1.1. Bestandteile

Das Gesamtenergieversorgungskonzept besteht aus den folgenden Elementen:

- Massnahmenkatalog
- Planungsbericht

1.1.1 Aufbau Massnahmenkatalog

Die Massnahmenblätter haben folgende Bestandteile:

- Ziele
- Planungsgrundsätze
- Massnahmenblätter

Wie in den übrigen Sachbereichen analog Ortsplanung werden folgende Inhaltskategorien unterschieden:

Ausgangslage	Enthält Aussagen, welche für das Verständnis der festgelegten Massnahmen erforderlich sind.
Vororientierung	Das Vorhaben besteht erst als politische Absicht oder Idee, die Koordination ist noch nicht möglich. Die zuständige Behörde informiert betroffene Stellen und berücksichtigt diese bei anderen Planungsaufgaben bei der Interessenabwägung .
Zwischenergebnis	Die Rahmenbedingungen für das Vorhaben sind klar, die Koordination ist aber noch nicht abgeschlossen (z.B. existieren noch Varianten). Das Verfahren ist jedoch festgelegt.
Festsetzung	Das Vorhaben ist im Grundsatz klar, die Koordination ist erfolgt..

2. Ziele

Für das Jahr 2030 und 2035 werden in Anlehnung an die 2000-Watt-Gesellschaft sowie im Einklang mit der nationalen und kantonalen Energiestrategie 2050 und dem kantonalen Energiekonzept 2020-2030 folgende Zielvorgaben festgelegt:

Ziel 1: Energieeffizienz Primärenergie:	2030: max. 3100 Watt/P (2020: 4000 Watt/P) 2035: max. 2800 Watt/P 2050: max. 2000 Watt/P
Ziel 2: Treibhausgasausstoss:	2030: max. 3.3 t CO ₂ eq/P (2020: 5.2 t CO ₂ eq/P) 2035: max. 2.4 t CO ₂ eq/P 2050: max. 0 t CO ₂ eq/P
Ziel 3: Anteil erneuerbare Energie:	2030: 50% (2020: 36.5%) 2035: 65% 2050: 100%

3. Planungsgrundsätze und Zielsetzungen

3.1. Planungsgrundsätze Kanton Thurgau

Im Kantonalen Richtplan, (Planungsgrundsatz 4.2 B) hat der Kanton folgende Ziele definiert, welche in einen kommunalen Energierichtplan aufgenommen werden sollen:

- Erhöhung der Energieeffizienz von Gebäuden und Anlagen.
- Ausschöpfung der Potenziale bei der Nutzung erneuerbarer Energien, wobei den einheimischen Potenzialen besondere Beachtung zu schenken ist.
- Reduktion der Treibhausgasemissionen und Minderung der Abhängigkeit von fossilen Brenn- und Treibstoffen.
- Ausbau der Elektrizität aus erneuerbaren Energien mit dem Ziel, den Anteil der Elektrizität aus Kernenergie langfristig zu ersetzen.
- Mittelfristig Stabilisierung der Elektrizitätsnachfrage.

3.2. Energie- und Klimastrategie Stettfurt

Die Gemeinde Stettfurt ist nicht verpflichtet, einen Energierichtplan zu erlassen. Im Rahmen des Gesamtenergieversorgungskonzeptes bekennt sich die Gemeinde Stettfurt zum Ziel der klimaneutralen Schweiz und verpflichtet sich zu den obgenannten Zielen.

3.3. Effizienz bei Wärme- und Stromverbrauch

Die energetische Sanierung der bestehenden Gebäude ist eine wichtige Massnahme im Rahmen der Energiestrategie. Im Rahmen von Energieberatung und Förderprogramm werden Anreize geschaffen, die Sanierungsrate zu erhöhen. Im Rahmen von Sondernutzungsplänen nutzt die Gemeinde ihren Handlungsspielraum. Effizienzsteigerungen beim Strom werden primär durch den Einsatz von sparsamen und intelligenten Geräten und Anlagen erreicht.

3.4. Erneuerbare Wärme und erneuerbarer Strom

Der Hauptpfeiler der zukünftigen Energieversorgung ist die Nutzung der verfügbaren Potenziale. Für die Gasversorgung wird mit dem Gaslieferant Thurplus eine Gasstrategie erarbeitet. Geprüft werden soll in der Gemeinde eine Verbundlösung für die Wärme- und Kältenutzung sowie Wärmekraftkopplungsanlagen. Die Stromversorgung soll weiter erneuerbar bleiben und vor allem im Bereich der Photovoltaik erheblich ausgebaut werden.

3.5. Mobilität

Der öffentliche Verkehr soll gestärkt, ausgebaut und gefördert werden. Der Aktivverkehr wird prioritär behandelt. Die Gemeinde Stettfurt nimmt ihre Vorbildfunktion wahr und setzt bei einer allfälligen Beschaffung von Fahrzeugen auf erneuerbare Antriebssysteme.

3.6. Nutzungsprioritäten Energieträger

Der Kantonale Richtplan gibt unterschiedliche Planungsprioritäten für die Nutzung lokal verfügbarer Energieträger vor. Grundlegende Kriterien für die Wärmeversorgung (Gebietsausscheidungen) sind dabei die Wertigkeit der Energiequelle, die Ortsgebundenheit und die Umweltverträglichkeit. Gestützt darauf wird folgende generelle Prioritätenfolge festgelegt:

- 1. Ortsgebundene hochwertige Abwärme**
- 2. Ortsgebundene niederwertige Abwärme und Umweltwärme**
- 3. Regional verfügbare Wärmegewinnung**

Bestehende leitungsgebundene Energieträger:

- a) Erneuerbare Energieträger
- b) Fossile Energieträger

4. Erfolgskontrolle

Im Sinne einer Erfolgskontrolle wird die Energiestrategie und die Umsetzung der Massnahmen laufend überprüft. Jährlich werden einige einfach zu erhebende Indikatoren, z.B. Entwicklung Zubau Solarstrom, Veränderungen bei den Heizsystemen erfasst und beurteilt. Der Gemeinderat prüft die Gründung einer Energiekommission oder Arbeitsgruppe. Der Gemeinderat oder eben eine Energiekommission/ Arbeitsgruppe koordiniert und begleitet die Umsetzung der Massnahmen.

Mittels einer Energie- und CO₂-Bilanzierung wird die Entwicklung im Bereich der Treibhausgasemissionen überprüft. Diese Bilanzierung wird im zwei oder vier Jahres Rhythmus erstellt. Je nach Stand des Absenkpades müssen Nachbesserungen bei den Massnahmen vorgenommen werden.

Zirka nach 10 Jahren wird die Energiestrategie umfassend auf deren Wirkung überprüft und allenfalls überarbeitet.

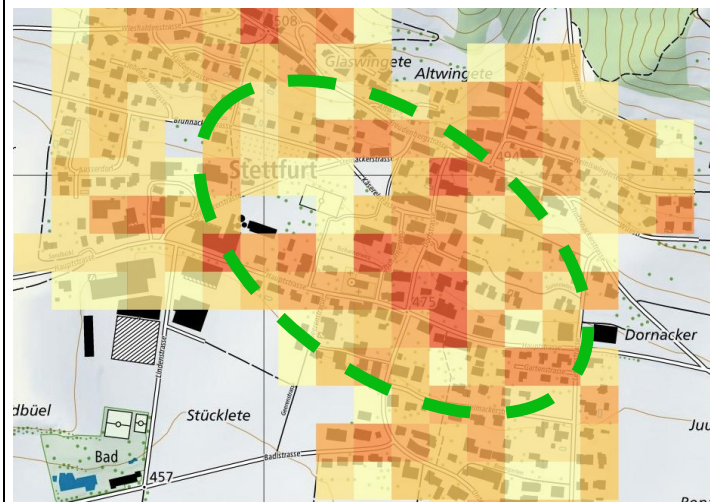
5. Massnahmenblätter Wärme

5.1. W1 Ersatz fossile Heizungen

Massnahme	W1 Ersatz fossile Heizungen (ohne Prozessenergie)	
Kurzbeschreibung	Im Gemeindegebiet werden gegenwärtig noch rund 255 Gebäude mit fossilen Energieträgern beheizt. In den Jahren 2019 und 2020 wurden in Stettfurt für rund 0.75 Mio. CHF pro Jahr fossile Energieträger für die Wärmeversorgung importiert. Gemäss dem kantonalen Förderprogramm wurden in den letzten 5 Jahren durchschnittlich 5 fossile Heizungen pro Jahr durch erneuerbare Heizsysteme ersetzt.	
Potenziale	<ul style="list-style-type: none"> Steigerung der Wertschöpfung durch Nutzung regionaler erneuerbarer Energieträger. Umlagerung von ca. 0.75 Mio. CHF auf die regionale Wertschöpfung. Reduktion der 2'500 t CO₂/a und Ersatz von ca. 11 GWh/a fossiler Energie. 	
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> Laufender Ersatz von ca. 15 fossilen Heizungen bis zu einem noch zu bestimmenden Zeitpunkt. Verminderung Treibhausgas-Emissionen um ca. 2,2 t CO₂/a/Person 	
Vorgehen zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> Sensibilisierung Hauseigentümer Informationsveranstaltung «erneuerbar heizen» durchführen Wiederkehrende Artikel zum Heizungersatz im Mitteilungsblatt und ev. Stöpferter Blättli Prüfen Umsetzung der Massnahmen W2-W5 	
Verbindlichkeit/ Start	<input type="checkbox"/> Vororientierung <input type="checkbox"/> Zwischenergebnis <input checked="" type="checkbox"/> Festsetzung	<input type="checkbox"/> kurzfristig (1-3 Jahre) <input type="checkbox"/> mittelfristig (3-5 Jahre) <input type="checkbox"/> langfristig (5-15 Jahre) <input checked="" type="checkbox"/> laufend
Federführung	Politische Gemeinde	
Beteiligte/ Ausführung	Politische Gemeinde / Gewerbe / Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer	

5.2. W2 Wärmeverbund Dorfzentrum

Massnahme W2 Wärmeverbund Dorfzentrum									
Kurzbeschreibung	Die Wärmeversorgung des Gemeindehauses erfolgt noch mit Erdgas. Die Schulgebäude werden mit einer Holzheizung versorgt. Mit einem Wärmeverbund "Dorf" können knapp 50% der heute noch bestehenden 250 fossilbetriebenen Heizungen ersetzt werden. Für die Heizzentrale bieten sich die Gewerbe/Industriestandorte (Gamper/Hefe) an, aber auch eine Erweiterung der Holzheizung in der Schule ist denkbar. Für die Wärmeerzeugung sollten alle Möglichkeiten (Abwärme, WKK, Holzkraftwerk, etc.) geprüft werden. Insbesondere eine Kombination aus Strom- und Wärmeproduktion ist aufgrund der hohen Stromnachfrage im Winter klar zu priorisieren.								
Potenziale	<ul style="list-style-type: none"> • Steigerung Wertschöpfung durch Nutzung regionaler erneuerbarer Energieträger • Verminderung Treibhausgas-Emissionen • Vermeidung Anstieg Bedarf Winterstrom (weniger Wärmepumpen) 								
Zielsetzung	2025-2030: Reduktion ca. 2'000 bis 2'500 t CO ₂ /Jahr (bis zu 50% des CO ₂ -Ausstosses der gegenwärtigen Wärmeversorgung in Stettfurt)								
Vorgehen zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Vorabklärung Perimeter definieren (Grobanalyse), inkl. Einbezug Gewerbe • Machbarkeitsstudie Wärmeverbund inkl. BHKW (2024/2025) • Grundsatzentscheid vorbereiten und fällen 								
Verbindlichkeit/ Start	<table border="0"> <tr> <td><input type="checkbox"/> Vororientierung</td> <td><input type="checkbox"/> kurzfristig (1-3 Jahre)</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Zwischenergebnis</td> <td><input type="checkbox"/> mittelfristig (3-5 Jahre)</td> </tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Festsetzung</td> <td><input type="checkbox"/> langfristig (5-15 Jahre)</td> </tr> <tr> <td></td> <td><input type="checkbox"/> laufend</td> </tr> </table>	<input type="checkbox"/> Vororientierung	<input type="checkbox"/> kurzfristig (1-3 Jahre)	<input type="checkbox"/> Zwischenergebnis	<input type="checkbox"/> mittelfristig (3-5 Jahre)	<input checked="" type="checkbox"/> Festsetzung	<input type="checkbox"/> langfristig (5-15 Jahre)		<input type="checkbox"/> laufend
<input type="checkbox"/> Vororientierung	<input type="checkbox"/> kurzfristig (1-3 Jahre)								
<input type="checkbox"/> Zwischenergebnis	<input type="checkbox"/> mittelfristig (3-5 Jahre)								
<input checked="" type="checkbox"/> Festsetzung	<input type="checkbox"/> langfristig (5-15 Jahre)								
	<input type="checkbox"/> laufend								
Federführung	Politische Gemeinde								

<p>Lage</p>	 <p>Ausschnitt Wärmedichtekarte mit Perimeter Wärmeverbund, Quelle Thurgis</p>
<p>Beteiligte/ Ausführung</p>	<p>Fachplaner, Politische Gemeinde, Arbeitsgruppe, Gamper Gemüsekulturen & Co., Hefe Schweiz AG</p>

5.3. W3 Biogas

Massnahme	W3 Biogas								
Kurzbeschreibung	<p>Heute werden lediglich rund 4-5% des Hofdüngers der Vergärung zugeführt und energetisch genutzt. Wird dieses Potential vermehrt zur Produktion von Strom und Wärme genutzt, könnten ca. 30% der fossilen Brennstoffe eingespart und der Ausstoss des klimaschädlichen Gases Methan reduziert werden. Biogas ist dazu auch lagerbar und somit kann bei Bedarf erneuerbarer Strom und Wärme produziert werden.</p> <p>Die vergorene Gülle wird im Vergleich zur konventionellen Gülle schneller wirksam und ist damit gezielter einsetzbar. Bei der Vergärung entsteht ein hochwertiger Dünger. Wird dieser auf die Felder ausgebracht, entsteht im Gegensatz zu einer Kehrichtverbrennungsanlage oder einer Abwasserreinigungsanlage ein geschlossener Nährstoffkreislauf.</p> <p>Gegenwärtig wird das gesammelte Grüngut nur kompostiert.</p>								
Potenziale	<ul style="list-style-type: none"> • Grüngut für Biogas nutzen • Steigerung lokale Wertschöpfung durch Biogasproduktion • Wärme Biogasproduktion mit Erstellung Wärmeverbund (W2) koordinieren • Reduktion Boden- und Trinkwasserbelastung • Verminderung Treibhausgas- und Geruchsemissionen 								
Zielsetzung	2035 Umsetzung Biogasanlage im Gemeindegebiet resp. Verwertung der Gülle und Grüngut zu Biogas in der Region.								
Vorgehen zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisierung und Kontaktaufnahme Landwirte und Gamper Gemüsebau • Kontaktaufnahme/Betriebsbesichtigung einer Biogasanlage • Machbarkeitsstudie Biogasanlage 								
Verbindlichkeit/Start	<table border="0"> <tr> <td><input type="checkbox"/> Vororientierung</td> <td><input type="checkbox"/> kurzfristig (1-3 Jahre)</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Zwischenergebnis</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> mittelfristig (3-5 Jahre)</td> </tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Festsetzung</td> <td><input type="checkbox"/> langfristig (5-15 Jahre)</td> </tr> <tr> <td></td> <td><input type="checkbox"/> laufend</td> </tr> </table>	<input type="checkbox"/> Vororientierung	<input type="checkbox"/> kurzfristig (1-3 Jahre)	<input type="checkbox"/> Zwischenergebnis	<input checked="" type="checkbox"/> mittelfristig (3-5 Jahre)	<input checked="" type="checkbox"/> Festsetzung	<input type="checkbox"/> langfristig (5-15 Jahre)		<input type="checkbox"/> laufend
<input type="checkbox"/> Vororientierung	<input type="checkbox"/> kurzfristig (1-3 Jahre)								
<input type="checkbox"/> Zwischenergebnis	<input checked="" type="checkbox"/> mittelfristig (3-5 Jahre)								
<input checked="" type="checkbox"/> Festsetzung	<input type="checkbox"/> langfristig (5-15 Jahre)								
	<input type="checkbox"/> laufend								
Federführung	Politische Gemeinde								
Beteiligte/Ausführung	Planungsbüros, Politische Gemeinde								

5.4. W4 Gasstrategie

Massnahme	W4 Gasstrategie								
Kurzbeschreibung	<p>Der Rückbau des über viele Jahrzehnte auf- und ausgebauten Gasnetzes ist ein komplexes Vorhaben. Dabei sind Aspekte der Versorgungssicherheit für die nach und nach weniger werdenden Gasbezüger zu berücksichtigen. Insbesondere Gewerbekunden und deren Abhängigkeiten sind zu beachten.</p> <p>Gas soll längerfristig erneuerbar sein und nur noch dort genutzt werden, wo es den grössten energiepolitischen, ökologischen und wirtschaftlichen Nutzen bringt. Im bestehenden Baugebiet, vor allem in EFH-Zonen, wird der Gasabsatz rückläufig sein (durch Gebäudesanierungen und den Einsatz von Wärmepumpen). In bestehenden Gebieten mit längerfristig hohem Energiebedarf wird eine hohe Anschlussdichte angestrebt (Verdichtung).</p> <p>Daher soll nicht ein Ausstieg, sondern ein gezielter Einsatz des Energieträgers geplant werden. Das Gasnetz soll deshalb mittel- bis langfristig entsprechend verkleinert werden und dereinst nur noch erneuerbares Gas durchleiten.</p>								
Potenziale	<ul style="list-style-type: none"> • Lokale/regionale Biogasproduktion • Förderung Solarstromnutzung durch Power to Gas • Langfristige Planung (Fokussierung Kernbereiche Gasversorgung und Reduktion Wärmeversorgung im Bereich Wohnen) 								
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Gasabsatz verringern • 2035 Biogasanteil im Gasmix von 50% • Räumliche Auswirkungen (Rückzuggebiete) in einer Energieplankarte aktualisieren 								
Vorgehen zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung einer Gasstrategie • Verpflichtender Gasmix festlegen • Eigene oder Beteiligung an Biogasanlage prüfen 								
Verbindlichkeit/ Start	<table border="0"> <tr> <td><input type="checkbox"/> Vororientierung</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig (1-3 Jahre)</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Zwischenergebnis</td> <td><input type="checkbox"/> mittelfristig (3-5 Jahre)</td> </tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Festsetzung</td> <td><input type="checkbox"/> langfristig (5-15 Jahre)</td> </tr> <tr> <td></td> <td><input type="checkbox"/> laufend</td> </tr> </table>	<input type="checkbox"/> Vororientierung	<input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig (1-3 Jahre)	<input type="checkbox"/> Zwischenergebnis	<input type="checkbox"/> mittelfristig (3-5 Jahre)	<input checked="" type="checkbox"/> Festsetzung	<input type="checkbox"/> langfristig (5-15 Jahre)		<input type="checkbox"/> laufend
<input type="checkbox"/> Vororientierung	<input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig (1-3 Jahre)								
<input type="checkbox"/> Zwischenergebnis	<input type="checkbox"/> mittelfristig (3-5 Jahre)								
<input checked="" type="checkbox"/> Festsetzung	<input type="checkbox"/> langfristig (5-15 Jahre)								
	<input type="checkbox"/> laufend								
Federführung	Politische Gemeinde								
Beteiligte/ Ausführung	Politische Gemeinde, Thurplus								

5.5. W5 Sanierung Gebäudepark

Massnahme	W5 Sanierung Gebäudepark								
Kurzbeschreibung	<p>32% des gesamten Energieverbrauches entfällt auf Raumwärme und Warmwasser bei den Haushalten. Auch ist das Einsparpotenzial dank den heute verfügbaren Technologien im Gebäudebereich mit Abstand am grössten und am einfachsten umzusetzen.</p> <p>Die Sanierungsrate liegt heute in der Schweiz bei etwa 1%. Für die Erreichung der nationalen und kantonalen Energieziele sowie der 2000-Watt-Gesellschaft ist mindestens eine Verdoppelung der Sanierungsrate notwendig.</p>								
Potenziale	<p>Gemäss Statistik TG gab es 2020 in Stettfurt 405 Gebäude mit Wohnnutzung. 304 Einfamilien- und 53 Mehrfamilienhäuser. Dazu noch 51 übrige Wohngebäude. Gemäss Baualtersstatistik sind ca. 300 Gebäude energetisch sanierungsbedürftig, die restlichen sind nach 2000 erstellt worden.</p> <p>Effizienz: Gemäss Statistik über das Förderprogramm wurden seit 2015 im Schnitt 2.3 Gebäude energetisch saniert. Dies entspricht einer Sanierungsrate von 0.8%.</p>								
Zielsetzung	Steigerung der jährlichen Sanierungsrate auf 2% des sanierungsbedürftigen bestehenden Gebäudeparks. Das sind etwa 6 Gebäude, die jährlich umfassend saniert werden müssen.								
Vorgehen zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Die Gemeinde unterstützt umfassende Sanierungen durch Information, Infoveranstaltungen, Beratung • Monitoring der eingegangenen Baueingaben 								
Verbindlichkeit/ Start	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td><input type="checkbox"/> Vororientierung</td> <td><input type="checkbox"/> kurzfristig (1-3 Jahre)</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Zwischenergebnis</td> <td><input type="checkbox"/> mittelfristig (3-5 Jahre)</td> </tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Festsetzung</td> <td><input type="checkbox"/> langfristig (5-15 Jahre)</td> </tr> <tr> <td></td> <td><input checked="" type="checkbox"/> laufend</td> </tr> </table>	<input type="checkbox"/> Vororientierung	<input type="checkbox"/> kurzfristig (1-3 Jahre)	<input type="checkbox"/> Zwischenergebnis	<input type="checkbox"/> mittelfristig (3-5 Jahre)	<input checked="" type="checkbox"/> Festsetzung	<input type="checkbox"/> langfristig (5-15 Jahre)		<input checked="" type="checkbox"/> laufend
<input type="checkbox"/> Vororientierung	<input type="checkbox"/> kurzfristig (1-3 Jahre)								
<input type="checkbox"/> Zwischenergebnis	<input type="checkbox"/> mittelfristig (3-5 Jahre)								
<input checked="" type="checkbox"/> Festsetzung	<input type="checkbox"/> langfristig (5-15 Jahre)								
	<input checked="" type="checkbox"/> laufend								
Federführung	Politische Gemeinde								
Beteiligte/ Ausführung	Bauherren, Architekten, Energieberatung								

6. Massnahmeblätter Strom

6.1. S1 Infrastruktur / Netzausbau

Massnahme	S1 Infrastruktur / Netzausbau
Kurzbeschreibung	<p>Das bisherige Stromverteilnetz wurde für die Energieflüsse ausgehend von den zentral gelegenen Kraftwerken zu den Endverbrauchern konzipiert. Künftig steigen die Anforderungen an das Stromverteilnetz, da sich durch die zunehmenden dezentralen Einspeisungen durch erneuerbare Energien die räumlichen Energieflüsse ändern. Die Netze werden mit jeder neuen Photovoltaikanlage komplexer und die Anforderungen an die Netzstabilität und die Übersicht steigen. Hinzu kommen neue Verbraucher wie Wärmepumpen und Elektrofahrzeuge, die die bisherigen Leistungskapazitäten an ihre Grenze bringen.</p> <p>Mit einer Abgabe auf den Energiebezug oder die Netznutzung können Investitionen in erneuerbare Energien unterstützt werden.</p> <p>Bis 2050 sollen in der Schweiz 45 Terawattstunden Solarstrom pro Jahr produziert werden. Für die Zielerreichung muss der gegenwärtige Ausbau um Faktor 3 gesteigert werden. In Stettfurt wurden seit 2015 durchschnittlich 130 kW/a zugebaut. Gegenwärtig werden ca. 1.4 GWh/a Solarstrom produziert</p> <p>Kurz- bis Mittelfristig sollen möglichst viele Dachflächen, ausserhalb des geschützten Dorfkerns auf dem Gemeindegebiet für die lokale Energieproduktion genutzt werden. Zudem sollen alle weiteren Optionen zur Stromerzeugung geprüft werden.</p> <p>Projekte wie Strom aus der Region, sowie Gemeinschaftsanlage werden durch Beratung und Vermittlungsaktionen unterstützt.</p>
Potenziale	<ul style="list-style-type: none">• Vermeidung von Problemen mit der Spannungshaltung und der Überlast• Reduktion der Abhängigkeit von ausländischen und fossilen Energiequellen• Zukunftsfähige Transformatorenstationen und der Netze und Speicherlösungen• Vergütung der Herkunftsnachweise ist ein wichtiges Instrument für die Förderung von Solaranlagen• Weitere Stromproduktionsmöglichkeiten prüfen, wie Gefälle in Wasserleitungen• Sensibilisierung lokaler Produktionsanlagen• PV-Standorte mit Ost- und Westausrichtung
Zielsetzung	<p>Folgende mögliche Zielsetzungen sollen über den Verwaltungsrat der LST Energie AG vorgeschlagen werden:</p> <ul style="list-style-type: none">• Entwicklung der technischen Grundlage für dezentrale Solarstromproduktion• Ausschöpfen der lokal vorhandenen Potenziale zur Photovoltaik, Steigerung des Zubaus auf ca. 450 kW/a (ca. 2'500 m² Solarfläche)

	<ul style="list-style-type: none"> • Speicherlösungen im Netzgebiet prüfen • Anreize schaffen, bspw. durch Kauf der HKN 								
Vorgehen zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Eigentümerstrategie LST Energie AG 								
Verbindlichkeit/ Start	<table> <tr> <td><input type="checkbox"/> Vororientierung</td> <td><input type="checkbox"/> kurzfristig (1-3 Jahre)</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Zwischenergebnis</td> <td><input type="checkbox"/> mittelfristig (3-5 Jahre)</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Festsetzung</td> <td><input type="checkbox"/> langfristig (5-15 Jahre)</td> </tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Kontrolle</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> laufend</td> </tr> </table>	<input type="checkbox"/> Vororientierung	<input type="checkbox"/> kurzfristig (1-3 Jahre)	<input type="checkbox"/> Zwischenergebnis	<input type="checkbox"/> mittelfristig (3-5 Jahre)	<input type="checkbox"/> Festsetzung	<input type="checkbox"/> langfristig (5-15 Jahre)	<input checked="" type="checkbox"/> Kontrolle	<input checked="" type="checkbox"/> laufend
<input type="checkbox"/> Vororientierung	<input type="checkbox"/> kurzfristig (1-3 Jahre)								
<input type="checkbox"/> Zwischenergebnis	<input type="checkbox"/> mittelfristig (3-5 Jahre)								
<input type="checkbox"/> Festsetzung	<input type="checkbox"/> langfristig (5-15 Jahre)								
<input checked="" type="checkbox"/> Kontrolle	<input checked="" type="checkbox"/> laufend								
Federführung	LST Energie AG								
Beteiligte/ Ausführung	LST Energie AG								

7. Massnahmenblätter Mobilität

7.1. M1 Förderung Aktivverkehr / Ausbau ÖV

Massnahme	M1 Förderung Aktivverkehr / Ausbau ÖV								
Kurzbeschreibung	<p>Um einen Umstieg vom motorisierten Individualverkehr Richtung ÖV und Aktiv- oder Langsamverkehr anzustossen, muss das Angebot und die Infrastruktur in den Bereichen ausgebaut und gefördert werden.</p> <p>Die Gemeinde möchte zukunftsweisende Mobilitätslösungen entwickeln und umsetzen. Unterstützung hierfür bietet beispielsweise die Initiative RegioMove. https://www.regiomove.ch/.</p> <p>RegioMove ist ein Dienstleistungsangebot für Gemeinden und Regionen. Es wirkt ergänzend zum klassischen Planungsprozess, unterstützt und verfeinert diesen. Dabei setzen wir auf Sensibilisierung, Partizipation, Coaching und Austausch.</p>								
Potenziale	<ul style="list-style-type: none"> • Tempo 30 im Dorf, ausser Hauptstrasse • Parkplatz-Bewirtschaftung flächendeckend • Mit Hilfe von Aktionen wie «bike to work» wird ein nachhaltiges Mobilitätsverhalten gefördert <p>Idee: Zu Fuss oder mit dem Velo nach Matzingen zum Bahnhof Matzingen</p>								
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • «bike to work» bekannt machen • Teilnahme private Unternehmen motivieren 								
Vorgehen zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrskonzept weiterführen • Evtl. Zusammenarbeit mit RegioMove prüfen oder Ebuxi.ch 								
Verbindlichkeit/ Start	<table> <tr> <td><input type="checkbox"/> Vororientierung</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig (1-3 Jahre)</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Zwischenergebnis</td> <td><input type="checkbox"/> mittelfristig (3-5 Jahre)</td> </tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Festsetzung</td> <td><input type="checkbox"/> langfristig (5-15 Jahre)</td> </tr> <tr> <td></td> <td><input type="checkbox"/> laufend</td> </tr> </table>	<input type="checkbox"/> Vororientierung	<input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig (1-3 Jahre)	<input type="checkbox"/> Zwischenergebnis	<input type="checkbox"/> mittelfristig (3-5 Jahre)	<input checked="" type="checkbox"/> Festsetzung	<input type="checkbox"/> langfristig (5-15 Jahre)		<input type="checkbox"/> laufend
<input type="checkbox"/> Vororientierung	<input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig (1-3 Jahre)								
<input type="checkbox"/> Zwischenergebnis	<input type="checkbox"/> mittelfristig (3-5 Jahre)								
<input checked="" type="checkbox"/> Festsetzung	<input type="checkbox"/> langfristig (5-15 Jahre)								
	<input type="checkbox"/> laufend								
Federführung	Politische Gemeinde								
Beteiligte/ Ausführung	Politische Gemeinde, Bevölkerung								

7.2. M2 E-Mobilität / Ladeinfrastruktur

Massnahme	M2 E-Mobilität / Ladeinfrastruktur								
Kurzbeschreibung	<p>Eine flächendeckende Ladeinfrastruktur erleichtert den Zugang zur Elektromobilität. Ladepunkte sollten dort installiert werden, wo E-Fahrzeuge sie tatsächlich benötigen, am Arbeitsplatz, in Parkhäusern, beim Einkaufen. Viele Mieter von Mehrfamilienhäusern können nicht bei ihrer Wohnung laden. Daher sind ebenfalls Ladestationen im öffentlichen Raum, in der Nähe von Mehrfamilienhäusern notwendig.</p> <p>Zur Förderung der Elektromobilität soll ein kommunales Netz von Elektro-Tankstellen aufgebaut werden, gespeist durch regional produzierten erneuerbaren Strom.</p> <p>Aktuell gibt es in der Gemeinde Stettfurt keine öffentliche E-Ladestation.</p>								
Potenziale	<ul style="list-style-type: none"> • Steigerung der Akzeptanz für Elektrofahrzeuge • Erhöhung der Ladezyklen am Tag beim Arbeitsplatz • Gemeinde als Vorreiter / Vorbild • Schaffung der Infrastruktur für weitere Elektromobilität, vor allem im Bereich Bidirektionales Laden 								
Zielsetzung	2030: Bau von 2 bis 4 Ladestationen (öffentliche/halböffentliche)								
Vorgehen zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Öffentliche Parkplätze identifizieren • Planungsrechtliche Grundlagen schaffen • Firmen zum Bau von Ladestationen motivieren • Standorte mit genügend Stromleistung definieren • Ausbauplan für die nächsten 10 Jahre erstellen und budgetieren • Unterstützung beim Einbau von Bidirektionalen Ladestationen 								
Verbindlichkeit/ Start	<table border="0"> <tr> <td><input type="checkbox"/> Vororientierung</td> <td><input type="checkbox"/> kurzfristig (1-3 Jahre)</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Zwischenergebnis</td> <td><input type="checkbox"/> mittelfristig (3-5 Jahre)</td> </tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Festsetzung</td> <td><input type="checkbox"/> langfristig (5-15 Jahre)</td> </tr> <tr> <td></td> <td><input checked="" type="checkbox"/> laufend</td> </tr> </table>	<input type="checkbox"/> Vororientierung	<input type="checkbox"/> kurzfristig (1-3 Jahre)	<input type="checkbox"/> Zwischenergebnis	<input type="checkbox"/> mittelfristig (3-5 Jahre)	<input checked="" type="checkbox"/> Festsetzung	<input type="checkbox"/> langfristig (5-15 Jahre)		<input checked="" type="checkbox"/> laufend
<input type="checkbox"/> Vororientierung	<input type="checkbox"/> kurzfristig (1-3 Jahre)								
<input type="checkbox"/> Zwischenergebnis	<input type="checkbox"/> mittelfristig (3-5 Jahre)								
<input checked="" type="checkbox"/> Festsetzung	<input type="checkbox"/> langfristig (5-15 Jahre)								
	<input checked="" type="checkbox"/> laufend								
Federführung	Politische Gemeinde								
Beteiligte/ Ausführung	LST Energie AG, Fachbetriebe								

7.3. M3 Shared Mobility

Massnahme	M3 Shared Mobility														
<p>Kurzbeschreibung</p>	<p>Rund 40% des Energieverbrauchs und 65% der CO₂-Emissionen in Stettfurt entfallen auf den Verkehr. Die durchschnittliche Personenwagenanzahl liegt mit 0.68 PkW/Einwohner ca. 20% über dem Schweizer Schnitt. Nebst dem öffentlichen Verkehr wird auch der Individualverkehr mit dem Auto weiter zunehmen. Im ländlichen Raum wird der klassische ÖV weniger die Bedürfnisse decken können und das Auto wird weiterhin eine wichtige Säule der Mobilität bleiben. Ein Ersatz durch E-Autos löst aber nicht alle Probleme resp. bringt neue Herausforderungen. Es braucht smarte und massgeschneiderte Lösungen im Bereich «Shared Mobility». Das Motto lautet gemeinsame und geteilte Nutzung von verschiedenen Verkehrsmitteln. Die folgende nicht abschliessende Auswahl von Shared Mobility – Anbietern zeigt die Vielzahl von Möglichkeiten, die auch für ländliche Gemeinden nutzbar sind:</p> <table border="1" data-bbox="470 920 1469 1245"> <thead> <tr> <th>Anbieter</th> <th>Bereich/Verkehrsmittel</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>hitchhike</td> <td>Angebote für Gemeinden im Bereich Public Carpooling</td> </tr> <tr> <td>edrive carsharing</td> <td>E-Carsharing-Projekt für Unternehmen und Gemeinden</td> </tr> <tr> <td>mobility</td> <td>Carsharing</td> </tr> <tr> <td>idosh</td> <td>Plattform für Kurzstrecken-Fahrgemeinschaften</td> </tr> <tr> <td>carvelo2go.ch</td> <td>Sharing-Leihsystem für Lastenvelos</td> </tr> <tr> <td>mybuxi</td> <td>Bus (nicht ÖV)</td> </tr> </tbody> </table> <p>Ergänzende Themen: Mitfahr-Bänkli E-Fahrzeuge (Velo / Scooter) zum Nutzen Mobility für alle, Model Eschlikon</p>	Anbieter	Bereich/Verkehrsmittel	hitchhike	Angebote für Gemeinden im Bereich Public Carpooling	edrive carsharing	E-Carsharing-Projekt für Unternehmen und Gemeinden	mobility	Carsharing	idosh	Plattform für Kurzstrecken-Fahrgemeinschaften	carvelo2go.ch	Sharing-Leihsystem für Lastenvelos	mybuxi	Bus (nicht ÖV)
Anbieter	Bereich/Verkehrsmittel														
hitchhike	Angebote für Gemeinden im Bereich Public Carpooling														
edrive carsharing	E-Carsharing-Projekt für Unternehmen und Gemeinden														
mobility	Carsharing														
idosh	Plattform für Kurzstrecken-Fahrgemeinschaften														
carvelo2go.ch	Sharing-Leihsystem für Lastenvelos														
mybuxi	Bus (nicht ÖV)														
<p>Potenziale</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Reduktion der CO₂-Emissionen und Energieverbräuchen • Gemeinde wird für Menschen ohne resp. mit geringem Autoanteil attraktiver 														
<p>Zielsetzung</p>	<p>Die Gemeinde prüft, ob sie als Dienstleisterin selbst ein Angebot schafft und/oder sich aktiv bei der Förderung von Shared Mobility einbringt.</p>														
<p>Vorgehen zur Umsetzung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Shared Mobility wird im Alterskonzept einbezogen • LST Energie AG im Prozess Shared Mobility integrieren • Umsetzung Shared Mobility-Konzept • Regio Frauenfeld App verstärkt für Shared Mobility nutzen • «WhatsApp-Gruppe» zu Mobilität 														

Verbindlichkeit/ Start	<input type="checkbox"/> Vororientierung <input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig (1-3 Jahre) <input checked="" type="checkbox"/> Zwischenergebnis <input type="checkbox"/> mittelfristig (3-5 Jahre) <input type="checkbox"/> Festsetzung <input type="checkbox"/> langfristig (5-15 Jahre) <input type="checkbox"/> laufend
Federführung	Politische Gemeinde
Beteiligte	Mobilitätsanbieter, kantonale Fachstelle für Energie, Politische Gemeinde

8. Massnahmenblätter öffentliche Hand

8.1. H1 Gestaltungsplanvorschriften

Massnahme	H1 Gestaltungsplanvorschriften								
Kurzbeschreibung	<p>In Gebieten im Rahmen von Sondernutzungsplänen werden die energetischen Anforderungen gegenüber den gesetzlichen Anforderungen erhöht.</p> <p>Die öffentliche Hand nutzt die Gelegenheit, im Rahmen von Gestaltungsplänen, im öffentlichen Interesse liegende Anforderungen an die Energieversorgung, die energetische Bauweise der Bauten, die Aussenraumgestaltung sowie die Mobilität in den Vorschriften durchzusetzen (auch bei Überarbeitungen und Abänderungen).</p>								
Potenziale	<p>In Sondernutzungsplänen sind erhöhte Anforderungen in folgenden Bereichen anzustreben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erschliessung hinsichtlich Flächeneffizienz und Verkehrssicherheit • Hochwertige Freiraumgestaltung und Begrünung • Parzellenübergreifende Entwicklung/Freihaltung von Entwicklungsreserven • Erstellung Neubauten mit geringer grauer Energie und Betriebsenergie • CO₂-neutrale Wärmeerzeugung und Nutzung Dachflächen für Solarnutzung • Zukunftsorientierte Parkierungs- und Ladeinfrastruktur für Velo und PW • Anbindung für den Aktivverkehr und ÖV • Effiziente Wassernutzung (Meteorwasser als Brauchwasser nutzen) 								
Zielsetzung	Steigerung der Energieeffizienz bei Wohn und Dienstleistungsgebäuden								
Vorgehen zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Vorschriften / Standards definieren und oder anpassen • Anwendung bei allen Gestaltungsplänen 								
Verbindlichkeit/ Start	<table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 50%; border: none;"><input type="checkbox"/> Vororientierung</td> <td style="width: 50%; border: none;"><input type="checkbox"/> kurzfristig (1-3 Jahre)</td> </tr> <tr> <td style="border: none;"><input type="checkbox"/> Zwischenergebnis</td> <td style="border: none;"><input type="checkbox"/> mittelfristig (3-5 Jahre)</td> </tr> <tr> <td style="border: none;"><input checked="" type="checkbox"/> Festsetzung</td> <td style="border: none;"><input type="checkbox"/> langfristig (5-15 Jahre)</td> </tr> <tr> <td style="border: none;"></td> <td style="border: none;"><input checked="" type="checkbox"/> laufend</td> </tr> </table>	<input type="checkbox"/> Vororientierung	<input type="checkbox"/> kurzfristig (1-3 Jahre)	<input type="checkbox"/> Zwischenergebnis	<input type="checkbox"/> mittelfristig (3-5 Jahre)	<input checked="" type="checkbox"/> Festsetzung	<input type="checkbox"/> langfristig (5-15 Jahre)		<input checked="" type="checkbox"/> laufend
<input type="checkbox"/> Vororientierung	<input type="checkbox"/> kurzfristig (1-3 Jahre)								
<input type="checkbox"/> Zwischenergebnis	<input type="checkbox"/> mittelfristig (3-5 Jahre)								
<input checked="" type="checkbox"/> Festsetzung	<input type="checkbox"/> langfristig (5-15 Jahre)								
	<input checked="" type="checkbox"/> laufend								
Federführung	Politische Gemeinde								
Beteiligte/ Ausführung	Energiekommission/Arbeitsgruppe Energie, Bauherren, Architekten								

8.2. H2 Beschaffungsstandard

Massnahme	H2 Beschaffungsstandard								
Kurzbeschreibung	<p>Eine nachhaltige Beschaffung reduziert die Umweltbelastung, schont Ressourcen und verbessert Arbeitsbedingungen und Gesundheitsschutz. Kommunale Verwaltungen können damit eine Vorbildfunktion übernehmen und die Entwicklung und Vermarktung nachhaltiger Produkte fördern.</p> <p>Der Beschaffungsstandard 2021 ist ein praktisches Hilfsmittel zur Umsetzung einer nachhaltigen Beschaffung in kleinen und mittleren Gemeinden. Er setzt Massstäbe oder verweist auf bestehende Beschaffungskriterien und Labels in den sechs Bereichen Papierprodukte, IT und Geräte, Innenbeleuchtung, Reinigung, Konsumgüter (Ernährung, Textilien, Pflanzen) und Fahrzeuge.</p>								
Potenziale	<ul style="list-style-type: none"> • Reduktion der Umweltbelastung und Schonung der Ressourcen • Wahrnehmung der Vorbildfunktion 								
Zielsetzung	Beschaffungsstandard für die Gemeinde Stettfurt erstellen								
Vorgehen zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Beschaffungsstandard 2021 prüfen. • Für die Gemeinde Stettfurt relevante Punkte aus des BS 2021 in einen gemeindeeigenen Beschaffungsstandard übernehmen. • Einführung per Gemeinderatsbeschluss. 								
Verbindlichkeit/ Start	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td><input type="checkbox"/> Vororientierung</td> <td><input type="checkbox"/> kurzfristig (1-3 Jahre)</td> </tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Zwischenergebnis</td> <td><input type="checkbox"/> mittelfristig (3-5 Jahre)</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Festsetzung</td> <td><input type="checkbox"/> langfristig (5-15 Jahre)</td> </tr> <tr> <td></td> <td><input checked="" type="checkbox"/> laufend</td> </tr> </table>	<input type="checkbox"/> Vororientierung	<input type="checkbox"/> kurzfristig (1-3 Jahre)	<input checked="" type="checkbox"/> Zwischenergebnis	<input type="checkbox"/> mittelfristig (3-5 Jahre)	<input type="checkbox"/> Festsetzung	<input type="checkbox"/> langfristig (5-15 Jahre)		<input checked="" type="checkbox"/> laufend
<input type="checkbox"/> Vororientierung	<input type="checkbox"/> kurzfristig (1-3 Jahre)								
<input checked="" type="checkbox"/> Zwischenergebnis	<input type="checkbox"/> mittelfristig (3-5 Jahre)								
<input type="checkbox"/> Festsetzung	<input type="checkbox"/> langfristig (5-15 Jahre)								
	<input checked="" type="checkbox"/> laufend								
Federführung	Politische Gemeinde								
Beteiligte/ Ausführung	Politische Gemeinde, evtl. Schulgemeinde								

8.3. H3 Energiekommission und Monitoring

Massnahme	H3 Energiekommission und Monitoring								
Kurzbeschreibung	Für die Umsetzung des Gesamtenergieversorgungskonzepts und des kommunalen Energierichtplans wird per Gemeinderatsbeschluss eine permanente Energiekommission oder Arbeitsgruppe eingesetzt.								
Potenziale	Umsetzung des Gesamtenergieversorgungskonzepts und des kommunalen Energierichtplans.								
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Gründung einer Energiekommission / Arbeitsgruppe mit Pflichtenheft prüfen. • Jährliche Erfolgskontrolle durch ausgewählte Indikatoren • Alle 4 Jahre Absenkpfad und Umsetzung Massnahmen prüfen 								
Vorgehen zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Prüfung des Einsatzes einer Energiekommission / Arbeitsgruppe • Erarbeitung des Pflichtenhefts • Massnahmenplan 2023 bis 2027 erstellen • Einführung Erfolgskontrolle 								
Verbindlichkeit/ Start	<table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 50%; border: none;"><input type="checkbox"/> Vororientierung</td> <td style="width: 50%; border: none;"><input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig (1-3 Jahre)</td> </tr> <tr> <td style="border: none;"><input checked="" type="checkbox"/> Zwischenergebnis</td> <td style="border: none;"><input type="checkbox"/> mittelfristig (3-5 Jahre)</td> </tr> <tr> <td style="border: none;"><input type="checkbox"/> Festsetzung</td> <td style="border: none;"><input type="checkbox"/> langfristig (5-15 Jahre)</td> </tr> <tr> <td style="border: none;"></td> <td style="border: none;"><input checked="" type="checkbox"/> laufend</td> </tr> </table>	<input type="checkbox"/> Vororientierung	<input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig (1-3 Jahre)	<input checked="" type="checkbox"/> Zwischenergebnis	<input type="checkbox"/> mittelfristig (3-5 Jahre)	<input type="checkbox"/> Festsetzung	<input type="checkbox"/> langfristig (5-15 Jahre)		<input checked="" type="checkbox"/> laufend
<input type="checkbox"/> Vororientierung	<input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig (1-3 Jahre)								
<input checked="" type="checkbox"/> Zwischenergebnis	<input type="checkbox"/> mittelfristig (3-5 Jahre)								
<input type="checkbox"/> Festsetzung	<input type="checkbox"/> langfristig (5-15 Jahre)								
	<input checked="" type="checkbox"/> laufend								
Federführung	Gemeinderat								
Beteiligte/ Ausführung	Verwaltung, Energiekommission/Arbeitsgruppe Energie								

8.4. H4 Anpassungen an den Klimawandel

Massnahme	H4 Klimaschutz: Massnahmen zur Anpassung an den Klimawandel
Kurzbeschreibung	<p>Auch der Kanton Thurgau ist fast jährlich von Extremereignissen wie Trockenheit und Starkniederschlägen betroffen. Aus dem Grund wird gegenwärtig die Klimastrategie Kanton Thurgau erarbeitet. Gemäss der Studie sind folgende Sektoren im Kanton Thurgau stark vom Klimawandel betroffen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wasserwirtschaft (Knappheit und Qualität) • Landwirtschaft (Ertrag und Qualität) • Biodiversität (Artensterben) • Gesundheit (Allergien, Infektionskrankheiten, Gesundheitsrisiko durch Hitze) • Energieproduktion (Ertragseinbussen Wasserkraft) • Raumentwicklung (Starkniederschläge und Hitze) <p>In verschiedenen Sektoren ist die Gemeinde bereits aktiv («Vorteil Naturnah»).</p>
Potenziale	<p>Durch frühzeitiges Erkennen von lokalen Risiken können negative Auswirkungen mit geringerem Aufwand reduziert oder beseitigt werden.</p> <p>Mit der Anpassung an den Klimawandel kann die Lebensqualität in der Gemeinde sichergestellt werden</p>
Zielsetzung	<p>Um auch künftig eine hohe Lebensqualität in der Gemeinde sicherzustellen und auf künftige Klimaveränderungen angemessen reagieren zu können, sensibilisiert sich der Gemeinderat darauf, die nachstehenden Punkte in seiner täglichen Arbeit zu berücksichtigen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wassersensible Siedlungsentwicklung etablieren • Bestehende Naturgefahren reduzieren und neue Gefährdungen vermeiden • Biodiversität im Siedlungsraum und Vernetzung von Biotopen fördern • Stabile Energieinfrastruktur und klimaangepasste Gebäude • Risikobasierte Raumentwicklung und Ausrichtung auf Klimawandel
Vorgehen zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Berücksichtigung der vorstehenden Punkte in der täglichen Arbeit der Gemeindemitarbeitenden.

Verbindlichkeit/ Start	<input type="checkbox"/> Vororientierung <input checked="" type="checkbox"/> Zwischenergebnis <input type="checkbox"/> Festsetzung <input type="checkbox"/> kurzfristig (1-3 Jahre) <input type="checkbox"/> mittelfristig (3-5 Jahre) <input type="checkbox"/> langfristig (5-15 Jahre) <input checked="" type="checkbox"/> laufend
Federführung	Gemeinderat
Beteiligte/ Ausführung	Gemeindemitarbeitende, Energiekommission/Arbeitsgruppe Energie

9. Kommunikation und Information

9.1. KI1 Kommunikation und Information

Massnahme		KI Kommunikation und Information	
Kurzbeschreibung	Die Gemeinde nutzt die Kommunikationskanäle gezielt, um die verschiedenen Akteure in der Gemeinde über die Themen Energie, Klima, Umwelt sowie Nachhaltigkeit zu informieren. Themenspeicher vorhanden.		
Potenziale	Informieren, sensibilisieren und motivieren diverser Zielgruppen		
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Die Bevölkerung wird regelmässig über die Themen Energie und Klima sowie die Aktivitäten der Gemeinde informiert und zum persönlichen Handeln motiviert • Die Gemeinde steht im Austausch und motiviert die Schulen, an Projekten im Bereich Energie und Klima (Schoolhouse-Company, Energieschulen, etc.) teilzunehmen • Die junge Bevölkerung soll über geeignete Kommunikationswege (Social Media) informiert und zur aktiven Mitarbeit motiviert werden 		
Vorgehen zur Umsetzung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Gemeinde informiert regelmässig zu den Themen Energie, Klima, Umwelt sowie Nachhaltigkeit und ihren Aktivitäten in diesen Bereichen. <ul style="list-style-type: none"> • Mit Informationsveranstaltungen und Workshops, z.B. Inputreferat an der Gemeindeversammlung • Auf der Webseite der Gemeinde • Regio Frauenfeld App, Soziale Medien • Im Mitteilungsblatt der Gemeinde 2. Die Gemeinde listet bzw. verlinkt auf der Webseite der Gemeinde die bestehenden Beratungsangebote und Förderprogramme im Bereich Energie. 		
Verbindlichkeit/ Start	<input type="checkbox"/> Vororientierung <input type="checkbox"/> Zwischenergebnis <input checked="" type="checkbox"/> Festsetzung	<input type="checkbox"/> kurzfristig (1-3 Jahre) <input type="checkbox"/> mittelfristig (3-5 Jahre) <input type="checkbox"/> langfristig (5-15 Jahre) <input checked="" type="checkbox"/> laufend	
Federführung	Gemeindepräsident		
Beteiligte/ Ausführung	Gemeinderat/Energiekommission/Arbeitsgruppe Umwelt und Energie		

10. Konsum

10.1. K1 Lokal Einkaufen

Massnahme	K1 Lokal Einkaufen
Kurzbeschreibung	Global denken, lokal handeln. Eine lebendige Nachbarschaft und Umgebung erhalten, wenn wir bei lokalen Geschäften einkaufen. Wir fördern die Vielfalt und lokale, kulturelle Besonderheiten. Lokale Produkte einkaufen heisst oft auch lokale Produktion, also die Arbeitsplätze in unserer Gegend unterstützen. So können auch lange Transportwege vermieden werden. Ergänzend kann das Thema Food Waste kommuniziert werden.
Potenziale	<ul style="list-style-type: none"> • Weniger Fahrzeugkilometer • Mehr kommunale Wertschöpfung • Abfall vermeiden und Ressourcen schonen, soziale Treffpunkte schaffen
Zielsetzung	Mehr lokal und im Dorf einkaufen
Vorgehen zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Bewerben der lokalen Angebote, wie Läden und Hofläden • In der Regio-App Informationen über Angebote in der Region • Fonds Dorfläden nutzen für Umsetzungsprojekte • Volg motivieren, dass mehr regionale Produkte angeboten werden (z.B. Shop in Shop System)
Verbindlichkeit/ Start	<input type="checkbox"/> Vororientierung <input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig (1-3 Jahre) <input type="checkbox"/> Zwischenergebnis <input type="checkbox"/> mittelfristig (3-5 Jahre) <input checked="" type="checkbox"/> Festsetzung <input type="checkbox"/> langfristig (5-15 Jahre) <input type="checkbox"/> laufend
Federführung	Energiekommission/Arbeitsgruppe Energie
Beteiligte/ Ausführung	Politische Gemeinde, Vereine, Bevölkerung

10.2. K2 Kreislaufwirtschaft

Massnahme	K2 Kreislaufwirtschaft								
Kurzbeschreibung	In Repair-Cafés werden defekte Dinge gemeinsam mit Reparaturprofis repariert. Auf Tauschbörsen können Dinge des täglichen Bedarfs getauscht werden, so dass weniger konsumiert werden muss.								
Potenziale	<ul style="list-style-type: none"> • Abfall vermeiden und Ressourcen schonen • Sozialer Treffpunkt schaffen • Projekt Zeitgutschriften aus Alterskonzept bewerben und nutzen 								
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Ausleih- und oder Tauschbörse sowie Bring- und Hol-Tage anstossen • Repair-Cafe anstossen, eventuell mit Nachbargemeinden zusammen 								
Vorgehen zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Ideensammlung erstellen • Regio-App einbeziehen 								
Verbindlichkeit/ Start	<table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 50%;"><input type="checkbox"/> Vororientierung</td> <td style="width: 50%;"><input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig (1-3 Jahre)</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Zwischenergebnis</td> <td><input type="checkbox"/> mittelfristig (3-5 Jahre)</td> </tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Festsetzung</td> <td><input type="checkbox"/> langfristig (5-15 Jahre)</td> </tr> <tr> <td></td> <td><input type="checkbox"/> laufend</td> </tr> </table>	<input type="checkbox"/> Vororientierung	<input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig (1-3 Jahre)	<input type="checkbox"/> Zwischenergebnis	<input type="checkbox"/> mittelfristig (3-5 Jahre)	<input checked="" type="checkbox"/> Festsetzung	<input type="checkbox"/> langfristig (5-15 Jahre)		<input type="checkbox"/> laufend
<input type="checkbox"/> Vororientierung	<input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig (1-3 Jahre)								
<input type="checkbox"/> Zwischenergebnis	<input type="checkbox"/> mittelfristig (3-5 Jahre)								
<input checked="" type="checkbox"/> Festsetzung	<input type="checkbox"/> langfristig (5-15 Jahre)								
	<input type="checkbox"/> laufend								
Federführung	Energiekommission/Arbeitsgruppe Energie								
Beteiligte/ Ausführung	Politische Gemeinde, Vereine								